

Das Leben der Menschen in Ocotal

NICARAGUA-TAG Referent Daniel Alzweig besucht die Grundschule Breckenheim

Von
Kerstin Prosch

BRECKENHEIM. „Habt ihr Flugangst“, fragt Florian Pielert, der 2004/05 als FSJler in Wiesbadens Partnerstadt Ocotal in Nicaragua war. „Nö!“, tönt es ihm von den Schülern der Breckenheimer Grundschule entgegen. Damit kann die virtuelle Reise beginnen: Rein in den Flieger und ab nach Nicaragua. 24 Stunden dauert der Flug. Die Kinder verfolgen den Lichtbildvortrag über das Leben der Menschen in Ocotal mit großem Interesse. „Da ist es aber schön“, entfährt es einem Jungen als Pielert eine Landschaftsaufnahme zeigt. „Gibt es da Giftschlangen“, will ein Junge wissen. Der Referent nickt. An der Breckenheimer Grundschule ist er gestern im Rahmen eines Nicaragua-Tags zu Gast gewesen. Auf kindgerechte Art gibt er Einblick in seine Zeit in Ocotal. Danach ist es an dem

Museumspädagogen und Leiter des Künstlerischen Netzwerkes Wiesbaden, Daniel Alzweig, mit den Kindern aus verschiedenen Materialien Tiere zu kreieren, die in Nicaragua heimisch sind. Dass die Breckenheimer Grundschule mit Unterstützung des Turnvereins einen Nicaragua-Tag durchführt, kommt nicht von ungefähr. „Wir sind Modellschule für Kinderrechte“, erläutert Schulleiterin Monika Prager. Dieser Titel sei der Einrichtung verliehen worden, weil die Klasse von Lehrerin Stephanie Fauter an einem Projekt des Vereins MaKista teilnimmt, der es sich auf die Fahne geschrieben hat, Kinderrechte zu verbreiten. „Makista steht für Macht Kinder stark“, berichtet die Rektorin. Ihrer Auskunft nach sei das Engagement von der Projektklasse auf die gesamte Schule übergesprungen. So sei beispielsweise die Entscheidung gefallen, einen Teilerlös des Weihnachts-

konzertes für Ocotal zu spenden. Mit David Bartelt habe im vergangenen Jahr zudem schon einmal ein ehemaliger FSJler über seine Zeit in Nicaragua berichtet – damals aber nur vor Schülern der dritten und vierten Klasse. „Unter anderem erzählte er von der Kinderbibliothek in Ocotal“, blickt Hans-Jürgen Portmann vom Turnverein zurück. Der TV hat in Breckenheim selbst eine Kinderbibliothek aufgebaut, die von der Schule genutzt wird. Von einigen Schülern sei spontan der Wunsch geäußert worden, dass sich die kleinen Bibliotheksnutzer in Ocotal und Breckenheim austauschen. Die Kinder setzten Briefe auf und wir schickten sie per Mail nach Nicaragua“, sagt Portmann. In Ocotal habe die Bibliothek jedoch ständig wechselnde Besucher, so dass bis heute keine festen Brieffreundschaften entstanden sind. Um dieses Problem zu lösen, sei die Idee aufgekommen, eine Schulpartner-

schaft Breckenheim-Ocotal zu etablieren. Pielert habe sich bereit erklärt, eine Grundschule in Ocotal anzusprechen, zu der er noch heute Kontakte habe. Seine Frau, eine Nicaraguarin, wolle vor Ort persönlich für die Partnerschaft werben. Ihre Reise nach Ocotal stehe kurz bevor. Prager hofft, dass sie mit positiven Nachrichten nach Deutschland zurückkehrt. „Die Kinder in Breckenheim leben in einer heilen Welt“, erklärt sie. Eine Partnerschaft mit einer Schule in Nicaragua könne ihnen verdeutlichen, dass es anderen Mädchen und Jungen nicht so gut geht, sei beispielsweise nur selbst gebautes Spielzeug haben.

Der Austausch werde den Kindern zudem klar machen, dass vieles, das sie für selbstverständlich halten, anderswo auf der Welt etwas Besonderes ist:

beispielsweise ein Haus mit Trinkwasseranschluss. „Das ist für die Kinder eine Horizont-erweiterung“, findet Prager.



Viele wilde Tiere basteln die Schüler der Breckenheimer Grundschule am Nicaragua-Tag gemeinsam mit Museumspädagoge Daniel Alzweig, der selbst einige Zeit in Ocotal verbrachte.

Foto: wita/Uwe Stotz